

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

1a) Das 'Ich' als Transzendenzgedanke

Cramer interpretiert den Gedanken 'Ich', wie wir bereits festgestellt haben, als 'ursprünglich legitimierten Transzendenzgedanken'. Darin steckt ein Zweifaches: erstens, daß er Gedanke von 'Etwas', d.h. intentional sei (und in dieser Hinsicht allen übrigen Gedanken des Denkens prinzipiell gleich), und zweitens, daß das 'was' er meint, unbezweifelbar gewiß (wahr) sei.

Aber 'was' meint er? Im Zusammenhang dieser Frage ist die Auseinandersetzung mit Kant von entscheidender Bedeutung... Cramer versucht zu zeigen, daß die Argumentation, die zur These von der prinzipiellen 'Unerkennbarkeit' des Ich führt, 'sich selbst zerstört'. Und zwar, weil sie die wesentliche (ontologische) 'Bestimmung' des Ich selbst voraussetzt und impliziert, nämlich: daß es das (notwendig) 'hinter' dem Gedachten liegende sei. Das Ich 'ist' nach Cramer eben Seiendes von der Form 'Ursprung des Zeugens', 'Erzeugendes'!⁽¹⁾ Und eben das sei im Gedanken 'Ich' gemeint. "Im Gedanken 'Ich' meint das Ich legitim das Ich das nicht Gedanke ist."⁽²⁾

Cramer interpretiert also das Selbstbewußtsein, das 'Ich'-Bewußtsein im Sinne des Gegensatzes von 'Realität' und 'Gedanke', d.h. er setzt diesen Gegensatz (ontologisch) als 'letztbestimmt' voraus... 'Realität' ist 'das Einzelne von einer Form', 'Gedanke' ist die gedachte, 'die gezeugte Form'. Und daß dieser Gegensatz 'letztbestimmt' sei heißt, daß er selbst das 'Denken' noch definiert: "Es ist ein Zeugen, das Formen zeugt, und in den gezeugten Formen nicht vom singulären Denken gezeugte Formen sich wieder- und einholt."⁽³⁾

Cramer vermeidet in diesem Zusammenhang eine Auseinandersetzung mit Kants Erkenntnislehre - insbesondere der Lehre von der 'transzendentalen Deduktion' - welche den eigentlichen Grund für Kants Behauptung der 'Unerkennbarkeit des Ich' enthält... Der eigentliche Punkt seiner Kritik liegt woanders. Nämlich in dem Vorwurf gegen Kant, er werde dem Problem der 'Einzelheit', 'Singularität' des Ich nicht gerecht. Cramer meint aus diesem Grund, daß die 'kritische Philosophie' des 'vorkritischen' Seinsbegriffs nicht entraten könne...⁽⁴⁾

Die Frage ist, ob der Gegensatz von 'Gedanke' und 'Realität' im Sinne Cramers der Interpretation des 'Ich'-Bewußtseins, des Denkens, zugrundegelegt werden kann... 'Daß' das Bewußtsein, Denken, 'Realität'

(1) Vgl. ebenda, §9

(2) Spinozas Philosophie des Absoluten, S.106

(3) Grundlegung einer Theorie des Geistes, S.103

Der Gegensatz von 'Realität' und 'Gedanke' tritt so gewissermaßen an die Stelle von Kants 'Grundsatz der Synthesis', welcher besagt, daß die Bedingungen der Möglichkeit der Erfahrung zugleich die Bedingungen der Möglichkeit der Gegenstände der Erfahrung seien.

(4) Vgl. Das Absolute und das Kontingente, S.24